

Bergische Universität Wuppertal

Fachbereich D – Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen

Generic-Management und Möglichkeiten der Stakeholderintegration

Herausgeber Petra Winzer

Autoren (alphabetische Reihenfolge)

- Braunholz, Helge
- Eisenbrand, Matthias
- Fiedrich, Sabine
- Graup, Christian
- Heinich, Petra
- Lex, Andreas
- Ott, Stefan
- Reiche, Markus
- Scharn, Rene
- Sitte, Joaquin
- Thiele, Julia
- Uhlmann, Michael
- Vogt, Eva
- Wilske, Martin
- Winzer, André
- Winzer, Petra

Berichte zum Generic-Management

Band 1/2006

Petra Winzer

**Generic-Management und
Möglichkeiten der Stakeholderintegration**

Shaker Verlag
Aachen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-4789-0

ISSN 1618-7008

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407/95 96 - 0 • Telefax: 02407/95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Generic-Management und Möglichkeiten der Stakeholderintegration

Vorwort

Der 5. Wissenschaftstag des ZUG e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen stand unter dem Motto des Generic-Managements und den Möglichkeiten der Integration von Stakeholdern.

Ob strategische Allianzen oder Unternehmen - sie alle müssen die Gruppen kennen, die Anforderungen an sie stellen. Dazu gehören unter anderem der Staat, die Kunden, Lieferanten, Verbände, die Mitarbeiter, Partner, das Unternehmen selbst, Versicherungen und Berufsgenossenschaften. Diese Gruppen werden als Stakeholder bezeichnet. Wie deren Anforderungen ermittelt und vergleichend betrachtet werden, stellen Wilske und Lex dar.

Nun kann es durchaus sein, dass Anforderungen von Stakeholdern nicht bzw. nur teilweise erfüllt werden können. Mit Hilfe der Mediation, so wie im Beitrag Winzer, P. / Winzer, A. / Heinrich, P. dargestellt, sind hier zielgerichtet solche Kompromisse zu finden, die alle Beteiligten aktiv zur Zusammenarbeit motivieren.

Auf der Basis der bewerteten Anforderungen stellt Scharn dar, wie Strategien für Unternehmen abgeleitet werden und welcher Instrumente es dazu bedarf. Wie Anforderungen im Detail zu bewerten sind und wie sie zielgerichtet in das Design komplexer Systeme integriert werden können, skizziert der Beitrag von Ott et al. Anforderungen enthalten Wissensbestandteile. Wie dieses Wissen systematisch und kontinuierlich erschlossen werden kann, zeigen Vogt und Fiedrich in ihrem Beitrag.

Dennoch ist es notwendig, im Zuge einer gerichtsfesten Organisation bestimmte Anforderungen rückverfolgbar zu gestalten. Einen Ansatz skizzieren Eisenbrand et al. bezogen auf das Geräte- und Produktsicherheitsgesetz. Selbstverständlich sind die als wichtig erkannten Anforderungen in den jeweiligen Prozessen umzusetzen. Wie dies nachweislich mit Hilfe von QUAM möglich ist, veranschaulicht der Beitrag von Graup / Winzer.

Der Grad der Anforderungserfüllung kann mit Hilfe des Kombiaudits im Unternehmen überwacht werden, doch dazu sind die Auditoren entsprechend zu schulen und zu trainieren. Wie dies beispielhaft erfolgen kann, schildert Thiele.

Nicht erfüllte Anforderungen sind Fehler. Eisenbrand verdeutlicht mittels der FMEA, wie sowohl Verletzungen von Arbeitsschutzbestimmungen als auch Abweichungen von technischen Forderungen erhoben, analysiert und beseitigt werden können.

Wie die Anforderungen der Stakeholder im Unternehmen weitergeleitet und umgesetzt werden, kann mit Hilfe der Informationsflussanalyse, dargestellt im Beitrag von Braunholz, untersucht werden. Das erfordert jedoch eine entsprechende Motivation der Mitarbeiter. Welche Partizipationskonzepte hierfür geeignet sind, veranschaulicht Reiche in seinem Beitrag.

Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die externen und internen Doktoranden des ZUG e.V. und des Fachgebiets Produktsicherheit und Qualitätswesen auf dem 5. Wissenschaftstag wieder sehr interessante Arbeitsergebnisse vorstellten, die alle dazu beitragen, das Wuppertaler Generic-Managementkonzept schrittweise mit Leben zu füllen. Wir hoffen, dass wir auch diesmal für Sie, liebe Leser, interessante Anregungen geben können, die Sie bei der Lösung ihrer Managementaufgaben möglicherweise unterstützen können.

Petra Winzer als Herausgeberin

Markus Reiche für den ZUG e.V.

Kontakt über:



Bergische Universität Wuppertal
FB D – Abt. Sicherheitstechnik
Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen
Prof. Dr.-Ing. habil. Petra Winzer
Gaußstraße 20 – 42119 Wuppertal
E-Mail: fgproqu@uni-wuppertal.de



Zukunftsfähige Unternehmensgestaltung e.V.
Markus Reiche MBA
Krelingstr. 39
90408 Nürnberg
E-Mail: markus.reiche@debitel.net

Inhalt

Struktur-Analyse bei Stakeholdern	1
Martin Wilske, Burghausen, Andreas Lex, Wuppertal	
Strategische Allianzen durch generisches Management zukunftsfähig gestalten	19
Petra Heinich, Köln, André Winzer, Frankfurt/Oder, Petra Winzer, Wuppertal	
Das strategische Verhalten von KMU	27
René Wilfried Scharn, Arnstadt	
Synthese von Wissens- und Wertschöpfungsprozessen in einem exportorientierten Kooperationsmodell	33
Michael Uhlmann, Chemnitz	
Management of Demands	41
Christian Graup, Magdeburg, Petra Winzer, Wuppertal	
Nutzungsmöglichkeiten des Requirement Engineering zum Design von komplexen Systemen	47
Stefan Ott, Wuppertal, Joaquin Sitte, Brisbane, Petra Winzer, Wuppertal	
Mehr vom Kunden wissen – sichert langfristigen Unternehmenserfolg.....	61
Eva Vogt, Wuppertal, Sabine Fiedrich, Mülheim an der Ruhr	
Das Qualitätsmanagementsystem als Ruhekiten für das Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG).....	67
Matthias Eisenbrandt, Saarbrücken, Petra Winzer, Wuppertal	
Methoden der Gefährdungsbeurteilung.....	77
Matthias Eisenbrandt, Saarbrücken	
Informationsflüsse im Generic-Management-System	93
Helge Braunholz, Wuppertal	
Partizipation von Mitarbeitern als Erfolgsfaktor bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen	111
Markus Reiche MBA, Nürnberg	
Zielgruppenorientiertes Qualifizierungskonzept.....	123
Julia Thiele, Stuttgart	